

**„Gestalten anstatt Verwalten“ –
Interview mit Thomas Reichard
(BHV-Geschäftsführer)**



Thomas Reichard als Geschäftsführer des Bayerischen Handball-Verbands. Foto: BHV

Seit fünf erfolgreichen Jahren ist Thomas Reichard der Geschäftsführer des Bayerischen Handball-Verbands - nun widmet er sich neuen Aufgaben. Wir haben Thomas zum Abschiedsinterview getroffen - lest im Gespräch über seinen Anfang beim BHV, alte Herausforderungen, neue Ziele und sein persönliches Fazit der Amtszeit als Geschäftsführer.

BHV: Hallo Thomas, nach fünf Jahren als Geschäftsführer des BHV verlässt du uns leider demnächst. Wie kommt es dazu?

Thomas Reichard: Nach 5 schönen, intensiven und erfolgreichen – zumindest aus meiner Sicht – Jahren ist es in meinem noch relativen jungen Berufsleben an der Zeit neue Herausforderungen anzugehen. Die Entscheidung ist mir gewiss nicht leichtgefallen, und es ist keine Entscheidung gegen den BHV, sondern vielmehr ist es eine Entscheidung für eine neue Challenge und für neue Themenbereiche.

Was reizt dich an der neuen Stelle besonders?

Mit der neuen Stelle wechselte ich weg vom Verbandswesen. Sodass ich zukünftig in einem Bereich arbeiten werde, den ich so bisher nicht kennen lernen durfte.

„Es ist keine Entscheidung gegen den BHV, sondern [...] für eine neue Challenge.“

Zudem werde ich mit Themenfelder konfrontiert, die ich bis dato nicht in der Tiefe bearbeitet habe. Im Großen und Ganzen ist es also der Reiz und die Herausforderung vor dem Neuen und Unbekannten. Jedoch, und das ist mir persönlich am wichtigsten, bleibe ich dem Sport in Bayern – genauer in München – treu. Es gilt für mich nach wie vor, meine ganze Energie dem Sport zu widmen.

Gerade die letzten Monate deiner Amtszeit waren ganz schön turbulent. Welche Herausforderungen willst du als Geschäftsführer noch bewältigen?

Gerne würde ich an dieser Stelle sagen, dass ich den Wiedereinstieg in den Sport – zumindest in den „normalen“ Trainingsbetrieb – noch angehen möchte. Jedoch steigen die Inzidenzwert wieder, folglich sind erst mal keine weitere Lockerungen in Sicht. Es gilt daher, die vorhandenen Serviceangebote für unsere Mitglieder und Vereine weiter fortzuführen und zu entwickeln. Das Wichtigste ist es, dass der BHV den Kontakt zu den Vereinen und Mitgliedern pflegt und signalisiert, dass wir da sind.

„Das Wichtigste ist es, dass der BHV den Kontakt zu den Vereinen und Mitgliedern pflegt und signalisiert, dass wir da sind.“

Nur gemeinsam können wir gestärkt aus der Pandemie hervorgehen und diesen Ansatz verfolge ich bis zum letzten Tag. Denn die kommenden Wochen und Monaten sind für den gesamten organisierten Sport eine große Herausforderung – jedoch ist jede Herausforderung auch eine große Chance.

Was hat dich ursprünglich dazu bewogen, dich beim BHV zu bewerben?

Da ich selbst Handballer bin, war der Job beim BHV auch immer eine Herzenssache. Ich wollte mit meinem Wissen und meiner Leidenschaft dem BHV helfen, sich weiterzuentwickeln und sich bestmöglich auf den gesellschaftlichen Wandel vorzubereiten bzw. einzustellen. Ich wollte gemeinsam im Team (Präsidium, Bezirke, Geschäftsstelle) den BHV zu einem modernen, fortschrittlichen und professionellen Sportverband weiterentwickeln – ganz nach dem Credo: Gestalten anstatt verwalten. Hierbei waren sicherlich die Themen der Mitgliederentwicklung, die Digitalisierung aber auch der Breiten-/Leistungssport samt Spielbetrieb die zentralen Themen, die den Reiz der Tätigkeit und letztendlich auch die Entscheidung für den BHV, ausgemacht haben.

Was waren deine persönlichen Highlights der letzten fünf Jahre?

Puh, das ist nicht leicht, da ich wirklich sehr viele Highlights erleben durfte. Ich werde mich einmal auf drei Highlights beschränken, da ich sonst den Rahmen des Interviews sprengen würde (*lacht*).

Da war zunächst die Umstellung des Passwesens, zunächst auf Scheckkarte und dann den digitalen Spielausweis. Hier gilt der Dank zum einem dem Erweiterten Präsidium, da ich das Vertrauen geschenkt bekommen habe, dieses Projekt angehen zu dürfen, obwohl ich noch nicht so lange beim BHV war. Zum anderen gilt der Dank der gesamten Geschäftsstelle, da wir dieses Mammutprojekt nur gemeinsam stemmen konnten und jeder aus der Geschäftsstelle dieses Projekt von Anfang an unterstützt hat. Besonderer Dank gilt hier Andreas Heßelmann und Hildegard Kneißl, da diese beiden Personen „die Leittragenden“ waren und am stärksten involviert waren. Ich denke, der BHV hat durch diese Umstellung des Passwesens einen immensen Anteil an der Weiterentwicklung des Passwesens aller nuLiga-Verbände und somit für den Handball in ganz Deutschland geleistet.

Als nächstes fällt mir die Weltmeisterschaft 2019 und der Standort München ein: Es ist für jeden Handballer ein Traum, eine WM im eigenen Land miterleben zu dürfen. Der Standort München war sozusagen der Underdog der Standorte und wurden belächelt, da Handball in München sicherlich nicht zu den Vorzeigesportarten gehört. Jedoch haben wir dank einer hervorragenden Zusammenarbeit mit der Olympia Park GmbH gezeigt, wie viel Handballbegeisterung in München und in Bayern vorhanden ist. Es gilt der Dank allen bayerischen Handballern, Zuschauern und dem gesamten LOK, die dieses Handballfest in München ermöglicht haben. Die WM war ein einmaliges Highlight.

-

„Da ich selbst Handballer bin, war der Job beim BHV auch immer eine Herzenssache.“

-

Ein besonderes Highlight war für mich auch die Personalie Dominik Klein und dessen Bindung an den bayerischen Handball: Eine (Spieler-)Persönlichkeit wie Dominik Klein für den BHV zu gewinnen war und ist aus meiner Sicht ein absolutes Highlight. Und daher bin ich sehr dankbar mit Dominik zusammenarbeiten zu dürfen. Er hat neben seinem Fachwissen, seinem Netzwerk vor allem durch seine persönlichen Eigenschaften den BHV, die Geschäftsstelle und den bayerischen Handball bereichert. Er ist ein absoluter Team-Player, lebt und denkt 24 Stunden am Tag Handball und will nur das Beste für den bayerischen Handball bzw. jeden Einzelnen Sportler – egal ob Breitensport oder Leistungssport.

Wie fällt in der Retrospektive dein Resümee bzgl deiner Zeit als Geschäftsführer aus?

Es ist schwierig ein Resümee zu ziehen, da ich mich mit dem Gedanken des Jobwechsels erstmal noch anfreunden muss (*grinst*). Für mich persönlich waren die 5 Jahre äußerst lehrreich und erfolgreich. Jedoch kann man aus meiner Sicht nur im Team erfolgreich sein. Daher gilt der Dank dem Präsidium, insbesondere dem Präsidenten Georg Clarke, da ich sehr viel Vertrauen erfahren habe und wir uns gemeinsam auf eine Reise begeben haben die

Serviceleistung zu erhöhen und die Digitalisierung voranzutreiben.

-

„Ich habe diesen Job mit großer Freude, Leidenschaft und Hingabe ausgeübt“

-

Zudem möchte ich meinem gesamten Team in der Geschäftsstelle danken. Wir haben alle stets für die gleiche Sache gekämpft und hatten das Bestreben das beste Angebot für unsere Mitglieder und Vereine zu schaffen. Wir haben gemeinsam den Handball in Bayern weiterentwickelt und das erfüllt mich mit einer immensen Zufriedenheit. Ich bin sehr glücklich, Teil eines so tollen Teams gewesen zu sein. Zudem möchte ich mich bei den Bezirken und allen ehrenamtlichen Mitarbeitern beim BHV für die konstruktive und zielführende Arbeit bedanken. Es hat mir große Freude bereitet, gemeinsam Ideen anzugehen und umzusetzen. Alles in allem bin ich sehr dankbar und demütig, die Stelle des Geschäftsführers beim BHV begleitet haben zu dürfen. Ich habe diesen Job mit großer Freude, Leidenschaft und Hingabe ausgeübt und hoffe sehr, dass zumindest der ein oder andere Weg, den der BHV eingeschlagen hat, bei den Mitgliedern und Vereinen positiv wahrgenommen wurde und auch nachhaltig einen Erfolg haben wird.

Lieber Thomas, wir sagen ganz herzlich Danke für Alles und wünschen Dir viel Erfolg bei den kommenden Aufgaben!